

Kerner, Justinus: Ein Lied nach dem Herbst (1824)

1 O weh! ihr Rebenhügel!
2 Wie steht ihr trauernd nun!
3 Der Sturm schwingt seine Flügel
4 Und die Gesänge ruhn.
5 Es zog mit eurem Weine
6 Aus euch der Jubel aus;
7 Daß er mit ihm erscheine
8 Neu in des Trinkers Haus.

9 Laßt euer Herz erwärmen,
10 Die ihr nun schlürft den Wein,
11 Trinkt ihn auch zu dem Armen,
12 Der ihn geschenket ein!
13 Der immer trägt und haut,
14 Den harten Stein bebaut.

15 Wie in des Berges Tiefen
16 Rastlos der Bergmann schafft,
17 Die Schätze, die da schliefen,
18 Erhebt mit reger Kraft,
19 An Händen trägt nur Narben,
20 Der Herr den Edelstein:
21 Muß auch der oben darben,
22 Trinkt Wasser, ihr den Wein.

23 Und wie der unten nimmer,
24 Stirbt auch die Hoffnung, ruht,
25 So wächst beim letzten Schimmer
26 Dem oben noch der Mut.
27 Schlägt schwerer Hagel nieder,
28 Was er durchs Jahr erschafft,
29 Er geht neuhoffend wieder
30 Ans Werk mit gleicher Kraft.

31 Und wie in seinem Grabe
32 Der unten immer weilt,
33 Als Greis wie einst als Knabe
34 Zu seinen Steinen eilt,
35 So bleibt bei seinen Reben
36 Als Knabe und als Greis
37 Der oben – treu ergeben
38 Der Armut und dem Fleiß.

39 Er schafft vom ersten Scheine
40 Der Sonne bis zur Nacht,
41 Trinkt dann im Schlaf vom Weine,
42 Den ihm sein Berg gebracht –
43 Und lässt, erwacht zur Wahrheit,
44 Den lang ersehnten Wein
45 In seiner Gottesklarheit
46 Dem reichen Trinker sein.

47 Er aber, mit der Flasche
48 Voll Wasser, geht in Ruh',
49 Ein Brot in seiner Tasche,
50 Und deckt die Reben zu.
51 Einst deckt auch ihn, den Armen,
52 Der lang geschafft, gewacht,
53 Ein Engel voll Erbarmen
54 Und flüstert: Gute Nacht!

(Textopus: Ein Lied nach dem Herbst. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/40966>)